

Interpellation Nr. 145 2000/2004

Eingang Stadtkanzlei: 20. September 2001

Begleitung behinderter Menschen im Bus zum Null-Tarif?

Menschen mit einer körperlichen oder geistigen Behinderung sind oft auf eine Begleitperson angewiesen, wenn sie das öffentliche Verkehrssystem benutzen wollen.

Die VBL Luzern gehört nicht zu den behindertenfreundlichsten Verkehrsbetrieben der Schweiz. Sie hat allerdings in den letzten Jahren die Bedürfnisse von Müttern mit Kinderwagen und von geh- und sehbehinderten Menschen erkannt und setzt beim neuen Wagenmaterial vermehrt Niederflrbusse ein.

In der Region Luzern hat es einige Institutionen, die sich der Ausbildung und Betreuung von behinderten Menschen widmen. In der Region gibt es viele behinderte und betagte Menschen, die das berechtigte Bedürfnis haben, mit dem öffentlichen Verkehrssystem am Leben teilzunehmen. Leider ist dies in der Stadt Luzern nicht nur wegen der mangelnden Infrastruktur schwieriger als in anderen schweizerischen Regionen.

In den meisten Schweizer Städten und Regionen (Zürich, Winterthur, Zug, St. Gallen, Bern, Basel) gilt die Regel, dass behinderte Menschen, die einen IV-Ausweis besitzen und auf eine Begleitperson angewiesen sind, nur **einen** Fahrpreis für sich und die Begleitperson bezahlen müssen. Eine Person fährt gratis mit. Die SBB und die SGV Luzern halten sich ebenfalls an diese Regelung. Die VBL Luzern hebt sich als grosser Verkehrsbetrieb von dieser Regel ab. Bei den VBL müssen beide (Begleitperson und behinderter Mensch) den vollen Fahrpreis bezahlen. Eine einzige Ausnahme gibt es für sehbehinderte Menschen, die ein spezielles Abonnement lösen können und mit diesem Ausweis gratis eine Begleitperson oder einen Blindenhund mitnehmen dürfen.

Obwohl die VBL vor einem Jahr verselbstständigt wurden, hat die Stadt als alleinige Inhaberin immer noch eine grosse Verantwortung für den Service public, den die VBL anbietet.

1. Was sind die Gründe der VBL, von der gesamtschweizerischen Regel abzuweichen?
2. Findet der Stadtrat auch, dass im Bereich des öffentlichen Verkehrs Regeln möglichst flächendeckend umgesetzt werden sollten?
3. Setzt sich der Stadtrat dafür ein, dass die VBL, behindertenfreundlicher werden?

4. Ist der Stadtrat interessiert, behinderte Menschen in ihrer Selbstständigkeit zu unterstützen und Barrieren wo möglich aus dem Weg zu räumen?

Christa Stocker
namens der GB-Fraktion